

# Flotte Sprüche zwischen Hackepeter und Tunfischatar

Der Fernsehkoch Tim Mälzer bringt mit seiner Show auch das Liederhallen-Publikum in Stimmung

Nach 13 Stationen quer durch Deutschland ist Stuttgart die letzte für Tim Mälzer und seine Kochshow „Auf die Faust“ gewesen. Fast 2000 Zuschauer haben mit „Deutschlands bestem Fernsehkoch“ (Goldene Kamera) in der Liederhalle zweieinhalb vergnügliche Stunden verbracht.

Von Matthias Ring

So oft, wie Tim Mälzer es wiederholt, muss man es ihm am Ende fast glauben, wie sehr er bedauert, dass dies der letzte seiner Bühnenauftritte ist. Nun ruft wieder die Pflicht in seinem Restaurant „Weißes Haus“ sowie in seiner Kochshow „Schmeckt nicht, gibt's nicht“. Und ein neues Dokusformat ist dem 35-jährigen Starkoch auch schon auf den Leib geschneidert. Dabei hatte der noch vor Kurzem in einem Interview gestöhnt: „Ich hatte es so satt!“ – und sich nach einem Schwächeanfall eine Auszeit genommen, inklusive professioneller Hilfe in Sachen Zeitmanagement.

Das Timing von Mälzers Bühnenshow jedenfalls stimmt. Schließlich ist es nicht selbstverständlich, mit einer Kochshow zweieinhalb Stunden kurzweilig zu gestalten. Dass die Stimmung schon vor der Show am Kochen ist, dafür sorgt als selbst ernannte „Sättigungsbeilage“ der Comedian Oliver Muth mit zehnmütigen Einheiten. Nach dem Einstudieren von „Tim Mälzer!“ und „Macht nichts“-Rufen hat der für seine Pannen berühmte Koch zu höllisch lauter Rockmusik seinen großen Auftritt – stets verfolgt von zwei Kameras, die das Geschehen auf eine Videoleinwand übertragen. Die Bühne des Beethovensaals soll für einen Abend eine Wohnlandschaft sein; links vor einer tapezierten Stellwand stehen Tisch und Stühle, rechts eine große Couch mit Beistelltisch, und in der Mitte vor simulierter Klinkerwand und Küchenregalsystem das Wichtigste: zwei riesige Kochstationen.

Tim Mälzer entschuldigt seine neue Frisur, die „wie ein geplatzter Monchhichi aussieht“ und holt sich gleich seine ersten Opfer auf die Bühne. Mit einem simplen Trick: „Möchte jemand ein Bier?“ Natürlich findet sich in dem (event-)hungrigen Publikum schnell der eine oder andere Herr, der sich nichts ahnend als Statist in die Küche locken lässt. Gemäß seiner Ankündigung („Wir starten ganz einfach, und am Ende sind wir fast so gut wie Lafer“) bereitet Mälzer den beiden Biertrinkern jeweils einen halben Meter Steak-Sandwich, das die zwei in „mundgerechten“ Stücken auf dem Sofa zu verzehren versuchen. Thomas muss außerdem noch eine Pizza zubereiten, das heißt: zu „Je t'aime“ den Teig kneten und dabei an seine Frau denken; das Belegen wird ihm mit einer üppigen Auswahl leicht gemacht.

Dennoch kann Mälzer nicht anders, als das Endprodukt mit einer seiner einfachen Küchenweisheiten zu garnieren: „Geiz ist ein



Zubereitung von leicht verdaulicher Kost unter den Augen eines Zuschauers: Tim Mälzer würzt seine Speisen auch mit Unterhaltung. Foto Zweygarth

schlechter Koch.“ Dabei betont Mälzer, dass seine Philosophie darin besteht, „keine Philosophie zu haben“ und dass er keine Gesetze aufstellen, sondern nur Anregungen geben möchte. Als Showman aber beachtet er die Gesetze der Branche: Vermeide Langeweile, hol dir die Sympathie – am besten mit Kindern. Immer wieder bittet er den einen oder anderen Nachwuchs auf die Bühne, um Muffins zu backen, ein Lachsfilet in Salz einzumanteln oder als Zugabe gegen Erwachsene im Spätzlewettbewerb anzutreten. Seine pädagogischen Maßnahmen, mit denen er Jamie Oliver nacheifert und Berühmteste vor der Küche abbauen will, verbreitet er mit so viel Verve und flotten Sprüchen,

dass man ihm auch den erhobenen Zeigefinger („Aldi und Lidl sind die Wurzel allen Übels!“) nicht krumm nimmt.

Bei all der Kocherei kommt die Show nicht zu kurz: Seine karamellisierten Zwiebeln flambiert er mit viel Rum, was zwar nichts mit dem Essen zu tun habe, sondern er liebe es einfach, „vor 2000 Leuten einen auf dicke Hose zu machen“.

Das hitzige Schleudern von geschmolzenem Zucker führt immerhin zu Nestern, die als Deko für den Nachtschiff dienen, mit dem er ein Paar, das goldene Hochzeit feiert, auf der Bühne verwöhnt. Für den zweiten Gang des Jubiläumsmenus holt sich Mälzer einen prominenten Kollegen auf die Bühne. In

Mannheim war dies Johann Lafer, dessen Kreationen (Tunfischatar auf Röstbrot als Vorspeise) er mit einem alten Filmausschnitt relativiert, in dem der Meisterkoch Hackepeterbrötchen mit Muster kredenzte. In Stuttgart ist Signora „Kochduell“ Sante de Santis zum Wettkochen eingeladen, der, begleitet von viel Geschrei der Gospelsängerin Felicia Taylor, zwar gute Handarbeit macht, aber keine Chance gegen Mälzers Vorbereitungen und maschinelle Unterstützung hat.

Gewonnen hat am Ende also er, der Mälzer, und zwar alle für sich. Dabei hat er den Mund ganz schön voll genommen, denn Spitzengastronomie sieht anders aus – dafür ist sie aber nicht so unterhaltsam.

## POLIZEIBERICHT

### Kinderwagen umgefahren

Ein fünf Monate alter Säugling hat bei einem Verkehrsunfall am Montag in Feuerbach schwere Verletzungen erlitten. Wie die Polizei mitteilte, hatte ein 84 Jahre alter Autofahrer gegen 14.50 Uhr beim Abbiegen von der Wiener Straße in die Föhrichstraße die 28 Jahre alte Mutter mit Kinderwagen übersehen, die bei Grün über die Fußgängerampel ging. Das Auto streifte den Kinderwagen, so dass dieser umstürzte und das Baby herausfiel. Der Säugling wurde mit Gesichtsverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

### Mit Pistole bedroht

Mehrere Passanten sind am Montag an der Planie am Schlossplatz von einem 19-Jährigen mit einer Gaspistole bedroht worden. Zunächst hatten der junge Mann und seine 17 und 19 Jahre alten Begleiter gegen 22.45 Uhr ein Pärchen grundlos angerempelt. Daraus entwickelte sich ein Disput. Plötzlich zog der 19-Jährige eine Pistole aus dem Hosensack und richtete sie auf seine Widersacher. Kurz darauf suchte der 19-Jährige Streit mit einem weiteren Passanten und hielt ihm die Pistole vor das Gesicht. Die Polizei nahm das Trio fest.

### Flasche gegen Bahn geworfen

Ein Unbekannter hat am Montagabend eine Stadtbahn der Linie U 6 im Bereich des Bahnhofs Möhringen mit einer Flasche beworfen. Die Stadtbahnfahrerin wollte um 22.35 Uhr gerade wieder anfahren, als ein größerer Gegenstand gegen die Windschutzscheibe knallte. Die Scheibe riss, wodurch ein Schaden von mehr als 15 000 Euro entstand. Der Werfer soll ein etwa 20 Jahre alter Mann gewesen sein, auffallend groß, mit blonden Haaren und von schlanker Statur. Er trug orangefarbene Kleidung; Hinweise an die Polizei unter Telefon 89 90-36 00.

### Freundin mit Stock geprügelt

Ein 27 Jahre alter Mann ist gestern Morgen gegen 6 Uhr gegenüber seiner Freundin handgreiflich geworden. Das Paar hatte ein Tanzlokal verlassen und war in Streit geraten. Dabei schlug der Mann seine 20-jährige Freundin mit einem Holzstock. Die Frau erlitt dadurch Verletzungen am Arm. Zudem stahl der 27-Jährige ihr noch das Handy. Der rabiate Täter wurde von der Polizei gestellt, die Frau musste zur Behandlung ins Krankenhaus.

### Im Tunnel verunglückt

Eine 19 Jahre alte Autofahrerin ist vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit am Dienstagmorgen im Schwanenplatztunnel ins Schleudern geraten. Sie wollte gegen 4.30 Uhr in Richtung Esslingen abbiegen, verlor aber in der Rechtskurve die Kontrolle über ihr Fahrzeug. Sie und ihre beiden Mitfahrerinnen wurden leicht verletzt.

### Räubertrio erbeutet 30 Euro

Ein 27 Jahre alter Mann ist in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr Opfer eines Raubüberfalls geworden. In der Kleinen Königstraße hatten ihn drei angetrunkene Männer angepöbeln und Zigaretten verlangt. Da er keine bei sich trug, wurde er von zwei Männern zu Boden geschlagen. Die Angreifer zogen ihm das Portemonnaie aus der Hosentasche, entnahmen 30 Euro und rannten weg. Das Opfer konnte die Räuber nicht beschreiben.

### Beim Bremsen gestürzt

Ein 16 Jahre alter Schüler ist am Sonntag in Feuerbach mit seinem Moped verunglückt und schwer verletzt worden. Der 16-Jährige fuhr auf der Borsigstraße in Richtung Feuerbacher Bahnhof, als ein vor ihm fahrendes Auto unvermittelt nach links fuhr. Der Mopedfahrer, der offenbar zu dicht auf den Wagen aufgefahren war, musste stark abbremsen und stürzte dabei.

### Mofafahrer schwer verletzt

Schwere Rückenverletzungen hat ein 62-jähriger Mofafahrer am Sonntag um 9.30 Uhr bei einem Zusammenstoß mit einem rückwärts rangierenden Wagen in der Weilmordorfer Straße in Feuerbach erlitten. Der 37 Jahre alte Autofahrer hatte in der Odenwaldstraße wenden wollen und war anschließend rückwärts wieder auf die Weilmordorfer Straße gefahren. Dabei übersah er den Mofafahrer auf der Weilmordorfer Straße.

### Handy geraubt

Ein unbekannter, noch jugendlicher Täter hat am Sonntagabend gegen 22.30 Uhr am Berger Steg das Handy eines 16-Jährigen geraubt. Der 16-Jährige wollte mit seinem Handy telefonieren, als der Unbekannte hinzukam und ihm das Handy unvermittelt aus den Händen riss. Darüber hinaus schlug der Räuber dem 16-Jährigen mit der Faust ins Gesicht, als dieser vergeblich versuchte, sich sein Handy zurückzuholen.

### Diebstahl im Festzelt

Zwei 14 und 17 Jahre alte Jugendliche sind am Sonntagabend gegen 20 Uhr in einem Festzelt auf dem Cannstatter Wasen beim Diebstahl eines Handys und zweier Geldbörsen erwischt worden. Ein 17 Jahre alter Zeuge hatte die beiden aus Esslingen und Denkendorf stammenden Jugendlichen dabei beobachtet, wie sie sich in einem Festzelt an den abgestellten Handtaschen einer 16- und einer 17-jährigen zu schaffen machten. Als er die beiden Jugendlichen darauf ansprach, verließen sie das Festzelt. Die beiden jungen Frauen stellten bei ihrer Rückkehr fest, dass ihre Geldbörsen und ein Handy nicht mehr in den Handtaschen waren. Gemeinsam mit dem Zeugen suchten sie in den anderen Festzelten nach den mutmaßlichen Dieben und fanden sie schließlich. Die Polizei durchsuchte die beiden und fand sechs weitere Handys und eine Digitalkamera. StZ

## Wettbewerb um den Bürgerpreis

Mit 12 000 Euro honoriert die Bürgerstiftung Stuttgart bürgerschaftliches Engagement, innovative Ideen und Konzepte, vorbildliche Aktivitäten und Leistungen. Auch in diesem Jahr wird eine Jury wieder aus den eingesandten Vorschlägen die Preisträger des Bürgerpreises 2006 auswählen. Bis zum 31. Oktober können Vorschläge dazu eingereicht werden.

Ehrenamtliche, so die Auffassung der 2001 ins Leben gerufenen Stiftung, bewegen und bewirken vieles in der Stadt: Sie kümmern sich allein erziehende Mütter, benachteiligte Kinder oder alte, einsame Menschen. Dabei geht Engagement quer durch alle Altersgruppen: Schüler zeigen Senioren, wie man mit Internet und Handy umgeht, Lebensexperten helfen Jugendlichen beim Start in das Berufsleben.

Bewerben können sich Einzelpersonen, freie Initiativen, Vereine und Institutionen. Es können aber auch andere Engagierte vorgeschlagen werden. Zur Bewerbung gibt es einen Vordruck, auf dem das Projekt beschrieben wird. Bis zum 31. Oktober können Vorschläge eingereicht werden. Die Verleihung des Bürgerpreises erfolgt am 1. Dezember dieses Jahres im Rahmen eines großen Festes im Forum der Landesbank. Dazu werden alle eingeladen, die sich um den Bürgerpreis beworben haben. StZ

■ Bewerbungen gehen an die Bürgerstiftung, Aixheimer Straße 28, 70619 Stuttgart; Informationen unter Telefon 2 53 88-02.

## NAMENTLICH

### Christiane Bode erhält goldene Staatsmedaille

Auf dem Landwirtschaftlichen Hauptfest ist die Hohenheimer Professorin Christiane Bode mit der goldenen Staatsmedaille geehrt worden. Der baden-württembergische Minister für Ernährung und ländlichen Raum, Peter Hauk, überreichte ihr die Auszeichnung für ihr Engagement in der Ernährungswissenschaft. Christiane Bode ist Leiterin des Instituts für Ernährungsphysiologie an der Universität Hohenheim. Sie vertritt unter anderem das Land im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

„Ihr Rat ist vielfach gefragt“, würdigte Hauk die Professorin, die Mitglied in elf Fachgesellschaften ist, darunter der New York Academy of Sciences. Aktuell arbeitet Bode an einem Pilotprojekt zur Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens in Stuttgarter Tageseinrichtungen für Kinder. Dabei sollen Erkenntnisse zur Verhinderung von Übergewicht gewonnen werden. Bode ist seit 1990 an der Universität Hohenheim, seit 1993 lehrt sie als Professorin. Jan

## Raus aus dem Elfenbeinturm

Kunstverein Europaint stellt im Möbelhaus aus und will näher an die Menschen herankommen

Für Willybald Platzer und seine Kollegen vom Kunstverein Europaint wird es immer schwieriger, ihre Werke zu präsentieren. Deshalb kooperieren sie mit dem Möbelhaus Firnhaber. „Ohne die Wirtschaft würden wir im Regen stehen“, sagt Platzer.

Von Johannes Scharnbeck

Willybald Platzer führt durch die Firnhaber Art Galerie Basis. „Kunst-Expedition Ost/West“ heißt die aktuelle Ausstellung. Werke von Künstlern aus Russland, Polen, Deutschland, Frankreich, den USA und Argentinien hängen auf drei Stockwerken im Treppenhaus. Eine neue, innovative Galerie? Name und Konzeption lassen keinen Zweifel. Und doch ist es keine wirkliche Galerie, es ist das aufpolierte Treppenhaus des Wohnausstatters Firnhaber beim Gaskessel im Osten. Kunst im Möbelhaus. Warum? „Um dichter an die Menschen heranzukommen – Not macht erfinderisch“, antwortet Platzer.

Vor dreißig Jahren hätte er nie daran gedacht, in einem Unternehmen auszustellen. Stattdessen präsentierte er Bilder unter Autobahnbrücken. „Damals wollten wir die Kunst aus dem Kommerziellen herausholen, jetzt bringen wir sie ins Kommerzielle zurück“, sagt Platzer. Die wild gelockten, langen schwarzen Haare hat er aus seiner Revolverzeit herübergerettet. Heute rebelliert

der Esslinger Maler gegen Kollegen, die in der Kunst nur ein Gut für eine elitäre Klientel sehen. „Kunst muss verständlich sein“, betont der 53-Jährige.

Neben dem ideellen Bestreben hat die Zusammenarbeit mit dem Möbelhaus Firnhaber noch einen weiteren – handfesten – Grund: die Aussicht auf neue Kunden. Da die öffentlichen Mittel für Kultur überall zurückgefahren werden, haben viele Künstler immer mehr Schwierigkeiten, eigene Werke in Ausstellungen und Galerien zu präsentieren. „Ohne den Schulterchluss mit der Wirtschaft würden wir im Regen stehen“, sagt Platzer. Auch die Mitgliedschaft im Kunstverein Baden-Württemberg helfe da vielen Kulturschaffenden nicht. „Um die wenigen Ausstellungsplätze bewerben sich dann mehr als 600 Mitglieder, dahinter steht außerdem ein viel zu großer Verwaltungsaufwand mit unzähligen Auswahlen und Absprachen“, beklagt Platzer. Um sich besser im Kunstmarkt zu behaupten, gründete er 2002 den Verein Europaint, dem mittlerweile 40 Künstler angehören. Platzer fungiert bei der Suche nach Aufträgen als „Türenerrenner“, während seine Kollegin Christine Spiller vor allem die organisatorische Arbeit übernimmt.

Bei der Zusammenarbeit mit dem Möbelhaus ging die Initiative aber von Firnhaber aus. „Wir haben hochwertige Kunst gesucht, die wir bei uns im Haus ausstellen können“, erzählt Frank Firnhaber, der Geschäftsführer des Wohnausstatters. Ein Bekannter von Plat-

zer und Firnhaber vermittelte den Kontakt. Im Mai 2006 gestalteten die Künstler mit einer Innenarchitektin die Möbelausstellung von Firnhaber im Stilwerk. Seit dem 14. September hängen 39 Werke der Maler im Treppenhaus des Einrichtungshauses in der Talstraße. „Die Ausstellung kommt bei den Kunden sehr gut an“, berichtet Firnhaber, „die Kunden verweilen lange im Treppenhaus.“ Bisher wurden schon vier Bilder verkauft, für drei weitere gebe es Anfragen. „Die Preise sind für die Kunden auch annehmbar“, sagt der Geschäftsführer. Die meisten Werke kosten zwischen 200 und 800 Euro, inklusive Provision für Firnhaber und Europaint. Doch dazu musste Platzer das Einrichtungshaus zunächst überreden: „Es soll ja keine reine Goodwillaktion von Firnhaber sein.“ So erhalten das Möbelhaus und der Kunstverein je 15 Prozent Provision – die Hälfte des Anteils, den eine Galerie verlangt.

Mit der Kooperation sind beide Seiten sehr zufrieden. So lobt Platzer das Engagement von Firnhaber, auch die Vernissagen finanziell zu unterstützen. Und der Geschäftsführer rühmt, die Arbeit von Europaint habe Hand und Fuß und passe sehr gut in das Einrichtungshaus. Auf ein Jahr ist die Zusammenarbeit derzeit vertraglich festgelegt – Verlängerung wahrscheinlich.

■ Die Ausstellung bei Firnhaber läuft noch bis 15. Januar. Die nächste Schau – mit Aktmalerei – beginnt am 1. Februar 2007.



Willybald Platzer (links) und Frank Firnhaber haben eine langfristige Zusammenarbeit im Sinn.

Foto Achim Zweygarth